

sammensetzung des salpetersauren Salzes, welches ich inzwischen untersuchte, wiedergefunden.

Das Ornithinnitrat ($C_5 H_{12} N_2 O_2 HNO_3$) ist dem Hydrochlorat sehr ähnlich. Es bildet schöne, breite, farblose Krystallblättchen.

	Verlangt.	Gefunden.
C	30.77	30.69
H	6.66	7.37
N	21.5	21.48.

Ein mehr als 1 Mol. HNO_3 enthaltende Salz erhielt ich als syrupöse, schwer krystallisirende Masse, welche zur Analyse nicht geeignet war.

Königsberg i. Pr., Laboratorium für medicinische Chemie.

98. W. Müller-Erbach: Ueber den Unterschied in der Anziehungskraft des Aetznatrons und des Chlorcalciums gegen Wasser.

Vorläufige Mittheilung.
(Eingegangen am 2. März.)

Während ich damit beschäftigt war, die von mir für starre Substanzen behauptete Contractionstheorie (Pogg. Ann. 154, S. 196) für den flüssigen Aggregatzustand zu prüfen, wurde ich durch die bei der Auflösung des festen Aetznatrons in Wasser festgestellte, erheblich grössere Contraction als zwischen Chlorcalcium und Wasser auf den Gedanken geführt, ob nicht dem Chlorcalcium das von ihm gebundene Wasser durch Aetznatron vermöge ungleicher Spannkraft entzogen werden könnte. Und das ist mir schliesslich bei einer zwischen 13 — 20° C. schwankenden Temperatur nachzuweisen gelungen. Zwei Glasröhren mit starrem, wasserhaltigen Aetznatron und starrem, wasserhaltigen Chlorcalcium waren unter sich in Communication, aber gegen die Luft durch eine Quecksilbersäule abgesperrt und dabei verlor die Chlorcalciumröhre in 2 Monaten 15 Milligramm, während die Aetznatronröhre eine Zunahme von 16 Milligramm zeigte. Hiernach würde ein vollständiges Trocknen der Gase durch Chlorcalcium nicht zu erreichen sein. Weitere Versuche über das entsprechende Verhalten des Aetzkalis und des Phosphorsäure-Anhydrids habe ich angefangen, und ich behalte mir weitere Mittheilungen darüber vor. Nach den Vorversuchen steht die Anziehung des Aetzkalis zum Wasser zwischen der des Aetznatrons und des Chlorcalciums, und das ist wiederum dem Verhältnisse der Contractionen entsprechend.